

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

101 (3.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017467)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Beder, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 101.

Donnerstag, den 3. Mai.

1877.

Berlin, 29. April. Nach Berichten aus Metz stehen an der französisch-reichsländischen Grenze zusammen 12 Regimenter Cavallerie, vollkommen kriegsmäßig formirt in Cavalleriedivisionen mit zugetheilten Batterien, denen deutscherseits nur 7 Cavallerieregimenter gegenüberstehen. Nach anderen Angaben bestehen zur Zeit die in Elsaß-Lothringen dislocirten deutschen Truppen aus dem 15. Armee-corps (8 Infanterie- und 6 Cavallerieregimentern), 2 bayerischen Infanterieregimentern (in Metz) und 2 badischen Infanterieregimentern und 1 Regiment badischer Dragoner; im Ganzen also 12 Infanterie- und 7 Cavallerieregimenter. Diese Besatzung soll nun nach angeblich bereits endgültigen Bestimmungen um 4 Infanterie- und 3 Cavallerieregimenter vermehrt werden.

Wider Erwarten ist dem Reichstage die angekündigte Denkschrift des Chefs der Admiralität wegen des Ankaufs eines Transportdampfers zu oceanischen Reisen nicht vorgelegt und demzufolge auch bei der dritten Lesung der Antrag auf Bewilligung der in zweiter Lesung abgelehnten Forderung der Admiralität nicht gestellt worden. Das Ausbleiben der Denkschrift erklärt sich theils aus sachlichen Gründen. Was die letzteren betrifft, so hat sich nämlich ergeben, daß die im Etat geforderte Summe von 1 Mill. Mark nicht ausreichen würde, einen großen Dampfer der transatlantischen Gesellschaften anzukaufen. Ein anderer deutscher Dampfer, welchen man im Auge hatte, ist inzwischen anderweit verkauft worden. Zu dem Ankaufe eines geeigneten Dampfers in England will man sich nicht entschließen. Bei der Wiedereinstellung des Postens in den nächstjährigen Etat wird man also eventuell vorschlagen, ein geeignetes Transportschiff eigens bauen zu lassen. Da der Neubau mindestens ein Jahr erfordert, so würde dadurch die Ausführung des Planes noch mindestens zwei Jahre verschoben werden. Inzwischen hat sich die Admiralität entschlossen, den Versuch zu machen, die Ablösung der Besatzung unserer in den ostasiatischen und australischen Gewässern stationirten Kriegsschiffe durch Vermittelung der überseeischen Dampfercompagnien erfolgen zu lassen und sollen günstige Abmachungen mit der Hamburgischen Gesellschaft bereits getroffen sein.

Die Zahl der Gymnasien und Progymnasien im preussischen Staate ist vom Jahre 1867 bis 1876 von 219 auf 265 gestiegen und die Anzahl der Lehrer von 3307 auf 4080 und die Schülerzahl von 84,218 auf 89,113. Die Zahl der Real- und höhern Bürgerschulen stieg in demselben Zeitraum von 143 auf 189 und die Anzahl der Lehrer von 1785 auf 2589, die Zahl der Schüler von 37,147 auf 55,664. Von je 10,000 Bewohnern des preussischen Staates waren im Winterhalbjahr 1867—68

27 Gymnasialschüler, 15 Realschüler und 42 Schüler höherer Lehranstalten. Im Winterhalbjahre 1875—76 31 Gymnasialschüler, 12 Realschüler und 53 Schüler höherer Lehranstalten.

— 30. April. Heute hat sich Feldmarschall Graf Moltke nach Strassburg begeben, um den Kaiser auf seiner elsäß-lothringischen Reise zu begleiten, und morgen wird der Kriegsminister v. Rameke nachfolgen. Es erhält sich die Meinung, daß diese Begleitung der höchsten militärischen Chefs mit einer anderweiten Regelung der reichsländischen Besatzungsverhältnisse in Zusammenhang stehe.

Schwerin (Meckl.), 28. April. Der Verfasser des Rutschliedes, Präpositus Hermann Alex Pistorius, ist dieser Tage in Basedow bei Malchin gestorben.

London, 30. April. Die „Times“ äußert sich in einem Leitartikel, wenn Rußland Konstantinopel angreifen sollte, werde es nicht nur der Türkei und England vereint, sondern ganz Westeuropa zu begegnen haben. Weder Oesterreich noch Deutschland würden zugeben, daß Konstantinopel ein russisches Arsenal werde. Man dürfe indessen mit Sicherheit voraussetzen, daß Rußland nicht gänzlich der Vernunft bar sei, sondern kaltes Blut genug behalten werde, um dies einzusehen.

— Nach einem bei „Lloyds“ eingegangenen Telegramme aus Galatz von gestern haben alle neutralen Schiffe Galatz und Braila verlassen.

Petersburg, 30. April. Obgleich die Pforte den ferneren Aufenthalt russischer Unterthanen in der Türkei nicht gestatten will, hat das russische Gouvernement anstandslos das Verbleiben türkischer Unterthanen in Rußland gestattet und die Vertretung derselben durch England anerkannt.

Konstantinopel, 30. April. Die Einfahrt und Ausfahrt im Bosphorus und den Dardanellen ist während der Nacht absolut verboten. Alle Leuchttürme, ausgenommen zwei in den Dardanellen, werden ausgelöscht, jedoch auch diese können ausgelöscht werden. Die Russen forderten die fremden Schiffe auf, die Donau zu verlassen.

### Marine.

Geiseler, Lieut. z. S., zum Kapit.-Lieut.,  
Thiele und Beder, Unter-Lieut. z. S., zu Lieut. zur See befördert.

v. d. Lippe II., Sek.-Lieut. vom Oldenburgischen Inf.-Regt. Nr. 91, auf 6 Monate zur Marine kommandirt.

Für die am 7. Mai cr. in Dienst zu stellenden Schiffe zc. des Panzer-Geschwaders sind folgende Kommandirungen verfügt:

Und wenn ihre Tochter nur wirklich vollkommen hergestellt worden wäre, dann hätte sie das noch verschmerzt; aber ach, mit jedem Tage wurde die Aermste welker und blässer. Ihr Kind glich leider einem sterbenden Engel, der weiß, das hier keine Freude mehr für ihn erblüht, und deshalb geduldig einem bessern Sein zuschreitet.

Woher sollte aber auch Hoffnungsschimmer aus diesem Trübsal leuchten? Der abgewiesene Freier hatte seit dem Abschiedsbriefe keine weitere Nachricht von sich gegeben, folglich war er entweder von seiner Leidenschaft geheilt, oder gar todt. — Eines so schlimm wie das Andere.

Wie man sieht, litten in diesem kleinen Kreise beide Theile gleich tief; weder Mutter noch Tochter konnten ein Ende dieses Jammers absehen. Diese beiden Wesen, welche gegenseitig ineinander allein nur ihre Welt erblickten, hätten sich, wäre das möglich, am liebsten umarmt, um sich durch Thränen in dem Nichts aufzulösen.

In dieser Grabesstimmung schlug die Wanduhr vier, als sich, der erste Besuch an diesem Tage, wirklich Jemand der Außenseite der Thür näherte und klopfte. Auf das zitternde „Herein“ der Mutter betrat das Zimmer — — Ein einziger Aufschrei der Kanzleiräthin und sie lag dem Gaste, unserm Elias, als Bittende vor den Füßen. „Nehmen Sie mein Kind! Nehmen Sie es, mein Herr, und geben Sie es dem Leben wieder zurück!“

Freund Wandel hatte jedoch nicht Zeit, dem Eindruck des empfangenen Schreckes sich zu überlassen. Sein Blick auf Emilie, welche bleich wie der Tod, mit glasigen Augen und schlaff herabhängenden Armen in ihrem Sessel zurückgesunken, ließ ihn die

### Die Kleidermühle.

Humoristische Erzählung

von

C. Dämmel.

(Schluß statt Fortsetzung.)

Die täglichen Arzneien aus der Apotheke sollten bezahlt werden, und sie waren es, welche bald die kleinen Ersparnisse der guten Frau verflüchtigten. Der Arzt hatte zarter Weise bisher noch keine Rechnung geschickt, folglich besaß Frau Hoberrecht Schulden, aber keinen Fond.

Sie zitterte oftmals bei dem Gedanken an das Erscheinen jener aussehenden Liquidation, deren Betrag für ihre Verhältnisse als enorm hoch betrachtet werden mußte, und hatte schon hin und her überlegt, welches entbehrliche Stück ihrer Wirthschaft sie im entscheidenden Moment wohl veräußern solle.

Frau Hoberrecht kannte den Doctor, schon seit zwanzig Jahren ihr Hausarzt, genau. Sie wußte, daß dessen Forderungen stets solide, aber auch pünktlich eingezogen wurden. Wenn auch nicht aus denselben Motiven, so doch nicht minder ängstlich wie vorigen Spätsommer Emilie, lauschte sie daher schon längere Zeit zitternd jeder Bewegung auf dem Corridor, die den Boten der schuldigen Summe anmelden konnte.



a. für S. M. S. „Kaiser“.  
Frhr. v. d. Goltz, Kapt. z. S., Kommandant; Stenzel, Korv.-Kapt.; Chüden, Hoffmann, Klaus, Kapt.-Lieut.; Stubenrauch I., Herz, Hildebrandt, Lieut. z. S.; Goede, Koltz, Reinde, Pohl, Wagner, Neglaff, Mac-Lean, Unt.-Lts. z. S.; Deininger, Prem.-Lieut. vom Seebataillon; Dr. Bäuerlein, Ober-Stabs-Arzt; Dr. Düsterhoff, Assist.-Arzt; Gebhardtshauer, Maschinen-Ingenieur; Richter, Zahlmeister.

b. für S. M. S. „Deutschland“.  
Mac-Lean, Kapt. z. S., Kommandant; v. Rositz, Korv.-Kapt.; v. Levekov, v. Wietersheim, Kapt.-Lieut.; Valette, Fischel, Dräger, Thiele I., Lieut. z. S.; Etienne, Rindt, Obenheimer, Brauer, Krieg, Frhr. v. Malapert-Neuville, v. Heeringen, Unter-Lieut. z. S.; Börner, Sek.-Lieut. im Seebataillon; Dr. Essendorfer, Stabs-Arzt; Dr. Fritz, Assist.-Arzt; Vallerstädt, Maschinen-Unter-Ingenieur; Hartwig, Zahlmeister.

c. für S. M. S. „Preußen“.  
v. Blanc, Kapt. z. S., Kommandant; Graf v. Reichenbach, Korv.-Kapt.; Graf v. Schwerin, Trewendt, Kapt.-Lieut.; Maschke, Müllenhoff, Stubenrauch II., Alttag, Lts. z. S.; Holzhauer, Hartmann, Randewig, Grolp, Petri, Meyer I., Guth, Unter-Lieut. z. S.; Engelbrecht, Sek.-Lieut. im Seebataillon; Dr. Peipers, Stabs-Arzt; Dr. Dippe, Assist.-Arzt; Goetz, Maschinen-Unter-Ingenieur; Wulff, Zahlmeister.

d. für S. M. S. „Friedrich Karl“.  
Przewinski, Kapt. z. S., Kommandant; Deinhard, Korv.-Kapt.; Braunschweig, Plüddemann, Hartog, Kapt.-Lieut.; Behrenz, Bischoff, v. Poncet, Lieut. z. S.; Heyn, Lazarowicz, Wittmer, Müller, Prehn, Walthier, Capelle, Schnars, Unt.-Lts. z. S.; John, Prem.-Lieut. vom Seebatn.; Dr. Kotturp, Stabs-Arzt; Prox, Maschinen-Ingenieur; Borowski, Unter-Zahlmeister.

e. für S. M. Av. „Falke“.  
v. Koppy, Kapt.-Lieut., Kommandant; Geijeler, Kapt.-Lieut.; v. Franzius, v. Arnoldi, Lieut. z. S.; Beseler, Unt.-Lieut. z. S.; Dr. Kunzen, Assist.-Arzt; Flach, Zahlm.-Aspirant.

Waig, Sek.-Lieut. in der Seearkt.-Abthlg., bei der Marine ausgeschieden und, unter Beförderung zum Prem.-Lieut., im Rheinischen Fuß-Artl.-Regt. Nr. 8 wiederangestellt.

Dr. Rüdorff, Mar.-Stabs-Arzt, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Dr. Höring, Mar.-Assist.-Arzt 1. Klasse, unter Uebertritt zu den Ärzten der Reserve des Reserve-Landwehr-Bataillons (Frankfurt a. M.) Nr. 80 ausgeschieden.

v. Kron, Lootsen-Kommandeur an der Jade, die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Großherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

Lamke, Matrose von der 2. Matrosen-Divis., die Genehmigung zur Anlegung der königlich Belgischen Rettungs-Medaille 3. Klasse verliehen erhalten.

Sommerfeld, Vicefeldwebel von der Seearkt.-Abthlg., die Rettungs-Medaille am Bande verliehen erhalten.

Die Korvette „Nympe“ ist am 31. v. Mts. im Hafen von Kingston auf Jamaica zu Anker gegangen und beabsichtigte, denselben am 6. d. Mts. wieder zu verlassen, um nach Havana zu gehen.

Die Korvette „Gazelle“ ist telegraphischer Nachricht zufolge am 28. d. nach Smyrna in See gegangen.

am Boden liegende Frau übersehen; mit einem Sprunge über derselben war er an der Seite der Geliebten und fing deren starren Körper, welcher joeben hinabzugleiten drohte, in seinen Armen auf.

Zu dem pommerischen Städtchen D . . . gehörte ein, mit seinem Parke dicht an dasselbe grenzendes, herrschaftliches Gut, welches seit ein paar Wochen einen neuen Besitzer hatte. Heute, an einem wunderschönen Herbsttage, war daselbst eine Trauung gefeiert, der jetzt in dem reizend mit Topfgewächsen decorirten, prächtigen geräumigen Saale der Hochzeitschmaus folgte. Den Ehrenplatz an der fast fürstlich arrangirten Tafel, zu welcher sämmtliche Honorationen des Städtchens eingeladen waren, nahm ein altes, vollständig in ländlicher Gallatracht der Gegend gekleidetes Mütterchen ein, deren lüthlich gezwungenes Benehmen jedoch von allen Anwesenden mit der größten Schonung, ja sogar Hochachtung goutirt wurde. Neben derselben saß ihr Sohn, der junge Ehemann und neue Besitzer dieses Gutes, Elias Wandel, der mit wahrhaft seligem Freuden Ausdruck im Antlitz seiner jungen, in blühender Gesundheit strogenden Gattin mit galanter Chevalleskerie das kaum berührte Glas immer wieder und wieder kredenzte. Neben dieser saß deren Mutter, die Frau Kanzleiräthin Hoberrecht in vollster Toilette, ein wenig prude und hochfahrend auf die übrige Gesellschaft blickend, gleichsam als wolle sie sagen: Ich bin doch der eigentliche Grund dieses Festes. — Ihr zur Seite saß der expref aus Berlin hergebetene Hausarzt, dessen Rechnung die Brautmutter längt ohne Opfer eines Wirth-

Wilhelmshaven, 2. Mai. In der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Collegien vom 30. v. M. kam folgendes zur Verhandlung:

- 1) Auf Grund resp. Veranlassung eines Schreibens der Lade-wig'schen Buchdruckerei (Verlag der „Wilh. Zeitung“) vom 19. v. M., wurde beschlossen, die Bekanntmachungen der städtischen Collegien nur im hiesigen „Tageblatte“ zu publiciren.
- 2) Wurde der Fuhrunternehmer Kaper als vom 4. Wahlbezirk neu gewählter Bürgervorsteher in sein Amt eingeführt.
- 3) Beschlossen die städtischen Collegien den sog. alten Deichweg dem Fiscus unter gewissen Modalitäten eigenthümlich zu übertragen.
- 4) Wurde in Folge eingegangenen Protestes gegen die Richtigkeit der Wählerliste des 3. Bezirks constatirt, daß die betr. Liste nunmehr dahin rectificirt sei, daß die Bewohner des Hauses Nr. 15 in der Hinterstraße nachträglich als wahlberechtigt angeführt, dahingehen die Bewohner des Hauses Dittriesenstraße Nr. 13 aus der Liste gestrichen seien.
- 5) Wählten die städtischen Collegien in der Angelegenheit, betr. die Herbeiführung Selbstständigkeit der Stadt, eine Commission, bestehend aus den Herren Bürgermeister Rakszynski, Rathsherr Schneider, Bürgervorstehern Arnoldt, Schindler und Vof.

Womit die Sitzung geschlossen wurde.

Oldenburg, 1. Mai. Bei der heutigen Ausloosung der am 1. August 1877 zur Auszahlung kommenden 40-Thaler-Scheine der Eisenbahn-Prämienanleihe des Herzogthums Oldenburg vom Jahre 1871 fielen an Prämien:

60,000 Mk. auf Nr. 86,138; 3000 Mk. auf Nr. 100,816; je 900 Mk. auf Nr. 2655, 82,530 und 38,581; je 420 Mk. auf Nr. 28,638, 75,721, 90,874 und 52,758; je 180 Mk. auf Nr. 66,417, 57,599, 43,910, 70,583, 9498, 11,013, 104,904, 105,310, 110,889, 71,971 und 103,063.

Die übrigen 146 Nummern, welche mit dem Nennbetrage von je 120 Mk. eingelöst sind, in nächster Nummer.

(„D. Ztg.“)

Varel. Man sieht nicht selten, daß kleine Kinder in Wä-gelchen gefahren werden, in welchem sie in Rissen liegen und mit einer schneeweißen Decke zugedeckt sind. Vernünftige Eltern sollten doch erwägen, wie gefährlich diese weiße Decke für so junge Augen werden kann, wenn die Sonne darauf scheint. Die Wirkung ist ja dieselbe, als wenn Jemand in Wintertagen auf eine weite, von der Sonne beschienene Schneefläche sieht. Wie manches Auge, das sich im Laufe des Lebens schon an allerlei Eindrücke gewöhnt hat, zwinkert nicht, und schließt sich unwillkürlich wenigstens zur Hälfte, wo dann bei Herablassung und Verschiebung der Wimpern die Peinlichkeit des Eindruckes gemildert ist. Und nun soll der so jungen Sehkraft, dem zarten empfänglichen Auge des Säuglings zugemuthet sein, einen so peinlichen und so schädlichen Eindruck dauernd zu ertragen! Und das um der schönen weißen Decke willen!

(„B. Bl.“)

### Vermischtes.

— Darmstadt. (Kindersegen.) Ein reich gesegnetes Schulhaus ist das von Hasloch im Hesse-Darmstädtischen. Dort wurde am vergangenen Palmsonntag der 44 Jahre alte Lehrer Heene von seiner 39 jährigen Ehefrau mit dem 20., sage zwanzigsten, Knaben beschenkt. Damit ist aber der reiche Familiensegen noch nicht erschöpft, denn außer den 20 Knaben sind noch 2 Mädchen dieser Ehe entsprossen.

— Der erste landw. Maschinenmarkt in Leipzig findet vom 4. bis 6. Mai d. J. statt.

schaftsstüdes berichtigt hatte, und diesem folgte endlich der Bürgermeister sowie die ganze, etwa vierzig Personen zählende Gesellschaft. Das ehemalige Kunstgewerk der Kleidermühle — von deren einjünger Existenz jedoch nur die intimsten Familienglieder Kenntniß hatten — Meister Kornfeld war nebst Familie gleich links neben der Bräutigamsmutter placirt, doch als lustiger Bruder schon vor der Ceremonie des Trauactes mit einem kleinen Spiz versehen, sah man ihn bald hinter diesem, bald hinter jenem der Gäste, um mit ihnen immer von Neuem auf die Gesundheit des jungen Paares zu toasten. Soeben befand er sich bei dem Doctor der Kanzleiräthin, diesen mit den Worten das Glas aufnöthigend: „Trinken wir auf das Wohl der durch Ihre Kunst dem Leben erhaltenen jungen Frau, Meister Heilkünstler!“

„Nicht doch“ erwiderte lächelnd der Doctor, sein Glas ergreifend und auf Elias deutend, „trinken wir auf dessen Wohl. Er war dieser Arzt für Alles, der da half, wo meine Kunst ein Ende hatte.“

Ein aus Stettin requirirtes Musikcorps leitete die Tafelmusik, sowie die des nachher folgenden Balles.

In dem Städtchen D . . . schien von nun an ein unsichtbarer, aber um so segensreicher wirkender Engel sich niedergelassen zu haben, denn jede bittere Noth war aus demselben wie gebannt.

Ein Tagelöhner z. B., dessen Verdienst immer nur knapp für den gegenwärtigen Tag zureichte, wurde krank, aber gewöhnlich brachte schon der erste Sorgentag den Brieftoten mit einem ungewöhnlich beschwerten Trostbrieft von unbekannter Hand in das Haus. Arme Handwerker, denen die erste Auslage zu einem lohnenderen Geschäftsbetriebe fehlten, erhielten anonym die dazu



## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120 Satz Schlauchverschraubungen aus Bronzeßuß soll verdingen werden.

Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Schlauchverschraubungen betr.“

sind bis

**Mittwoch, 9. Mai cr.,  
Nachm. 3 Uhr,**

in der Verft-Registratur niederzulegen, wofelbst auch die Lieferungen zur Einsicht ausgelegt resp. gegen Erstattung der Kosten afschriftlich zu haben find.

Wilhelmshaven, 23. April 1877.  
Kaiserliche Verft.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1877.

Nach al. 4 des § 17 des Verfassungsstatuts entscheidet über Einwendungen gegen die offengelegte Liste der stimmfähigen Bürger (in casa des III. Bezirks) der Magistrat unter Zuziehung der Bürgervorsteher.

Demgemäß bringen in Folge eines erhobenen Einwandes wir hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten, daß die qu. Liste — in welche das Haus Ostfriesenstraße 13 statt des Hauses Hinterstr. 15 aufgenommen war — durch Beschluß beider städtischen Collegien in gestern stattgehabter öffentlicher Sitzung berichtigt worden ist.

Der Magistrat.  
Nakszynski.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1877.

In Folge Beschlusses der städtischen Collegien vom gestrigen Tage werden wir fortan unsere amtlichen Bekanntmachungen, Inserate u., nur durch das „Wil-

helmshavener Tageblatt“ zur Kenntniß des Publikums bringen.  
Der Magistrat, Königl. Standesamt.  
Nakszynski.

## Bekanntmachung.

Die jährliche Reinhaltung des Entwässerungscanals im sogen. Elßß wollen die Interessenten am

**5. Mai,  
Abends 7 Uhr,**

in Goting's Gaststube mindeftfordernd ausverdingen.

## Bekanntmachung.

Herr Schmiedemeister Knoop in Wilhelmshaven beabsichtigt am

**Freitag, 4. d. Mts.,  
Nachm. 5 Uhr,**

im Berliner Hof in Wilhelmshaven einen ihm gehörigen in Dauensfeld am Deiche belegenen früheren Torpedoschuppen zum Abbruche binnen drei Wochen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfri durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Der Schuppen hat eine Länge von ca. 29 Metern und eine Breite von ca. 10 Metern; derselbe ist mit Ziegeln gedeckt. Bei dem Schuppen befindet sich außerdem ein Anbau, der eine Länge von ca. 29 Metern, eine Breite von ca. 6 Metern hat und mit Pappe gedeckt ist. Derselbe soll gleichfalls mit verkauft werden.

Heppens, 1. Mai 1877.

K o c h.

## Bermiichte Anzeigen.

Drei bis vier Herren können noch Logis erhalten bei  
Lindenhof. **S. S. Sterrenberg.**

Ich lege Gift für Federvieh in meinen Garten. **A. Neuse.**

## Zu vermieten.

Zum 15. Mai eine große, fein möblirte Stube nebst geräumigem Schlafcabinet an zwei Herren.

**Bismarckstr. 39,  
parterre.**

## Gesucht.

Zum sofortigen Antritt ein ordentlicher **Knecht.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Wider den Aberglauben

auf dem Gebiete der Gesundheitspflege ist schon viel geschrieben. Aber noch nie erschien ein für Kranke so nütliches Werk wie das große Krankenbuch „Der Tempel der Gesundheit“. Leset es, Ihr Leidenden und Kranken, es zeigt Euch den Weg zur Hilfe. Für 1 Mark von **G. Schlesinger, Berlin S., Alte Jacobstraße 6,** zu beziehen.

## Gebrauchte u. Neue! Federn und Daunen, sowie fertige Betten

sind vorrätzig bei  
**H. Baumann.**

## Zu vermieten.

Auf gleich eine freundliche Oberwohnung im Hause des Hrn. Maurermeisters Grasshorn in Belsort.

**L. Zwingmann.**

## Zu verkaufen.

Eine junge, fette Kuh bei  
Lindenhof.

**S. S. Sterrenberg.**

erforderlichen Summen; kurzum, die neue Frau Amtmännin, wie man sie nannte, welche sich zu diesen Arten ihrer Wohlthätigkeit eigends Agenten hielt, suchte auf alle Weise ungehehen die Wunden zu heilen, welche Verhältnisse und Zufall ihre ärmern Mitmenschen schlugen. „Denn,“ jagte sie oft lächelnd zu dem sie in diesem Treiben stets ermunternden Gatten, „es wäre unwürdig, würden wir diesen, noch nicht einmal auf ganz reinem Wege erlangten Reichtum egoistisch in eigenem Nutzen verprassen.“

„Ganz damit einverstanden, Schätzchen,“ pflegte Elias dann mit obligater Kusbegleitung zu erwiedern. „Aber mich dünkt, wir haben die reichen Fabrikanten durch Annahme dieser, ihrer freiwillig angebotenen Steuer nicht viel ärmer gemacht, während wir jetzt manchen Armen die Mittel zu künftigen Wohlstand damit verleihen.“

Auf diese angenehme Art war den Neuwermählten ein Jahr verflossen und die ganze Familie befand sich soeben in den, durch ein eisernes geschmackvolles Gitter von der Straße getrennten Vorgarten des Hauses, unter einer von einem mächtigen alten Kastanienbaum gebildeten natürlichen Laube. Die beiden Mütter des Paares, von denen jede ein Zimmer im Seitenflügel des Herrschaftsgebäudes bewohnten, hatten in dieser Zeit innige Freundschaft geschlossen, und waren soeben in ängstlich gegenseitiger Ueberbückung bemüht, die Fliegen zu verscheuchen, welche sich der kleinen eleganten Korbwiege zu nähern droheten, in welcher ein ungemein dicker, rothbäckiger Junge, das leibhaftige Ebenbild Wandels, dem Schlafe sich überlassen. Meister Elias selbst saß auf einer zierlichen Gartenbank dicht am Stamme des Baumes und hatte schäfernd die sich darob erzürnt stehende Emilie auf seinen Schooß gezogen, deren Bemühungen, sich dieser zärtlichen Umstrickung zu entziehen, immer ohne Erfolg blieben, schon deshalb, weil ihr dieselbe im Ernste viel zu angenehm war. Ohne selbst gesehen zu werden, war es von hier aus dem jungen Manne möglich, die ganze Straße zu überblicken, auf der seine Wagen, hoch mit Heu belastet, ab und zu fahren, geleitet von einem Inspector, der dem neuen Gutsbesitzer schon bedeutende Kenntniß in der Landwirthschaft beigebracht hatte. Dennoch war es dem schäfernden Gatten entgangen, daß schon seit längere Zeit drei Herren, die, wie er, anständig aber leicht gekleidet waren, hinter der Hecke standen, welche sich dem Eisenguter angeschlossen, und ihn aufmerksam belogneten. Dieselben mußten endlich zu einem Entschlusse gekommen sein, denn sie heiraten jetzt, auch von Elias bemerkt, den Garten,

und erbaten sich, bei dem Eigenthümer desselben angelangt, in höflichster Form für einige Minuten Privat-Audienz.

Elias verließ also mit den Fremden die Familiengruppe und begab sich mit ihnen in sein Cabinet. Nach einer Verhandlung, welche obngedähr eine Viertelstunde währte, geleitete Freund Wandel die Gäste höflich wieder nach dem Ausgange seiner Besingung. Das jactantische Lächeln, welches bei seinem Wiedererscheinen unter dem Baume seine Mundwinkel umspielte, veränderte sich in ein homerisches Lachen Aller, als Elias, von seinem Weibchen dazu aufgefordert, diesem den Inhalt des Privatgespräches mittheilte.

Jene drei Herren waren nichts weniger, als Bevollmächtigte einer in Bildung begriffenen amerikanischen Actien-Gesellschaft. Dieselben waren beauftragt, unter allen Umständen den Aufenthalt des ehemaligen Inhabers der Kleidermühle, Herrn Elias Wandel, auszukundschaften, und demselben dann das Anerbieten zu machen, ihnen gegen Zahlung einer Million Dollar den Plan und die Zeichnungen der Kleidermühle zu überlassen.

„Und was gabst Du den Herren für einen Bescheid?“ fragte vor Lachen sich ausschüttend Emilie.

„Nun, ich schickte sie des Scherzes halber zu Kornfeld, wobei ich bemerkte, daß dieser allein im Stande sei, ihnen den innern Mechanismus der Maschine genau zu veranschaulichen.“

Unter den bekannten Umständen war es nur natürlich, daß Kornfeld, wohin sich die Deputation wirklich begab, ebenfalls das Anerbieten der Actien-Gesellschaft rundweg abschlug, trotzdem es seinem Munde nach dieser neugebotenen Summe äußerst lüstete. Die Herren mußten daher unverrichteter Sache in ihre Heimath zurückkehren.

Da sich indessen die zähe Ausdauer des Amerikaners nie verleugnet, so ist es nicht weiter zu bewundern, wenn noch mitgetheilt wird, daß sich noch heute viele von denselben damit beschäftigen, die auf unerklärliche Weise verschwundene Kleidermühle wieder ins Leben zu rufen, zum Glück für sämmtliche Schneider und Nähmaschinenfabrikanten bis jetzt vergebens. Hoffen wir, auch für alle Zukunft! Jede Maschine, welche nur im Stande ist, den Reichtum Wohlhabender zu mehren, hingegen den Armen ihr Brod zu schmälern, ja wohl ganz zu rauben, ist, wäre sie noch so sinnreich construirt, niemals ein Ehrendenkmal ihres Erfinders, da wirklich große Geister ihr Talent nur zum Wohle des gemeinen Volkes, nie aber zu dessen Verderben anwenden.



Habe am gestrigen Tage das  
**Bahnhofs-Hotel**

hier bezogen. Halte mein Lokal dem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, 2. Mai 1877.

**BOCHOW.**

**Geschäfts-Anzeige.**

Hierdurch einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich unterm heutigen Tage am hiesigen Plage

**Markt-Strasse Nr. 37**

ein

**Tapezier-, Polster- und Decorations-Geschäft**

errichtet habe.

Unter Zusicherung einer stets reellen und prompten Bedienung halte ich mich zur Ausführung aller in dies Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, im Mai 1877.

Achtungsvoll

**F. W. GREIFF.**

**Roonstr. 106. Hitzegrad u. Co. Roonstr. 106.**

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe sind wir in den Stand gesetzt, sämtliche Sachen zu ganz außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen zu verkaufen:

Seidene Sonnenschirme empfehlen von 4 Mark an bis zu 15 Mark. — Kinderschirme von 1 Mk. an. — Echte Wiener Glacehandschuhe in allen Farben und Nummern. — Waschleiderne Handschuhe von 1 Mk. an. — Zwirn-Handschuhe von 25 Pf. an. — Halbe Damen-Handschuhe in Seide und Zwirn. — Das Neueste in Pariser Schmucksachen und Fächern. — Echte Meerschaum-Cigarrenspitzen, Pfeifen und Handstöcke. — Echte suchtleiderne Albums mit und ohne Musik. — Cigarren-Gruis, Portemonnaies, Brief- und Schulmappen zc.

Ferner empfehlen noch eine große Auswahl in Stickereien, sowie angefangene und musterfertige Schuhe, Rissen und Gürtel, Hosenträger, Strick- und Sticzwolle, Maschinengarn, Knöpfe, Band, Seide, Zwirn zc., Reise-, Hand- und Marktörbe, sowie Kinder- und Puppenwagen in großer Auswahl; und halten alle übrigen in diesem Fach vorkommenden nicht genannten Artikel einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

**Roonstr. 106. Hitzegrad u. Co. Roonstr. 106.**

**Nach den neuesten Erfahrungen**

werden geheime Krankheiten jeder Art, insbesondere: **Schwächezustände, Impotenz, heimliche Gewohnheiten, Ausfluß, Nerven- und Hautkrankheiten** zc. selbst in den veraltetsten und vernachlässigten, sowie unvollständig kurirten Fällen, ohne erhebliche Beschränkung der gewohnten Lebensweise, schnell und ohne nachtheilige Einwirkung auf den Körper, unter Garantie gründlich geheilt und dauernd beseitigt. — Discretion wird zugesichert und finden Unbemittelte Berücksichtigung.

**O. von Kleist, Berlin SW., Jerusalemstr. 9.**

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome, sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung erforderlicher Präparate umgehend.

**Verloren.**

Ein Bund Schlüssel.

Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

**Geschäftsbücher**

aller Art

werden genau nach Vorschrift in kurzer Zeit angefertigt in

**F. A. Schumacher's**  
Buchdruckerei.

**Entlaufen.**

Am Sonnabend ein Schaf. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung.

**Schortau.**

**Gesucht.**

Ein junger Bäckergefelle.

**C. Detcken,**  
Bäckermeister.

**Bekanntmachung.**

Mit dem 1. Mai verlegte ich mein Geschäft nach der

**Bismarck-Strasse**

neben Herrn Kaufmann Neese's Haus.

**Jeanette Byl,**

vormals F. C. Schnelle.

**Theater**  
**im KAISER-SAAL.**

Donnerstag, den 3. Mai:

**Robert und Bertram,**  
oder:

**Die lustigen Bagabunden.**  
Große Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Acten.

Freitag, den 4. Mai:

**Verschwörung**  
**der Frauen.**

Preisgekröntes Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller.

Sonnabend, den 5. Mai:

Auf allgemeines Verlangen. Nachm. 4 Uhr:  
**Große Kinder-Vorstellung**  
bei ermäßigten Preisen.  
**Aschenbrödel.**

Große Feerie.

**Die Direction.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft nach der

**Wantenuffelstr. Nr. 5,**

neben dem Berliner Hof.

Indem ich dies einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Kenntniznahme bringe, bitte ich zugleich, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

**H. Zerfuß,**  
Schuhmacher.

**Auf sofort oder später anzutreten**

ist noch ein an besser Lage Varels gelegenes Geschäftshaus mit vielen Räumlichkeiten, namentlich mit einem **großen Ladenlokal** (3 Schaufenster) und **neuer eleganter Ladeneinrichtung** zu verpachten. Außer zu jedem Geschäfte eignet sich dasselbe auch besonders zu einer größeren Restauration. Reflectanten wollen sich an Herrn D.-Ger.-Anwalt Niebour in Varel wenden.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung nach dem früheren **Gesellen-Verkehr** und bitte meine geehrten Kunden, mich auch in diesem Hause mit ihren Aufträgen erfreuen zu wollen.

Neuheppens, 2. Mai 1877.

**L. S. Behrens,**  
Bäckermeister.

**Pianos & Stutzflügel**

sind zu verkaufen oder zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Kieler Bückinge**

empfiehlt

**H. Schimmelpenning.**

**Zu vermieten.**

Auf sogleich oder 15. d. Mts. 2 möblirte Zimmer.

**Anton Leverenz.**

**Zu vermieten.**

Eine kleine Familienwohnung sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Todes-Anzeige.**

Am 30. April starb nach 8 tägiger Krankheit unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, **Heinrich Hagenberg**, in seinem 21. Lebensjahre im Peter-Ludwig-Hospital zu Oldenburg.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1877.

**Die Hinterbliebenen.**